

*Ritter Ulrich von Schellenberg<sup>1</sup> und Märk von Schellenberg<sup>2</sup> sein Sohn («Ulrich von schellenberch Ritter . . Maerk von Schellenberch sin sun»), der Kirchherr zu Offingen<sup>3</sup> unter Landstrost bei der Mindel erklären, dass zwischen ihnen und den geistlichen Frauen, Schwester Elsbeth von Höchstädt<sup>4</sup> der Priorin und dem Konvent des Klosters zu Medingen<sup>5</sup> Streit geherrscht habe, wegen der Kirche zu Offingen.<sup>3</sup> Der selbe Kirchensatz wurde ihnen von Herzog Rudolf von Österreich,<sup>6</sup> seinen Brüdern und ihrer Herrschaft übergeben; Ulrich von Schellenberg<sup>1</sup> und sein Sohn verzichten nun auf alle Rechte, die sie an der Kirche gehabt haben oder wäñten zu haben, sei es wegen der Herrschaft Österreich, ihren Hauptleuten oder ihren Pflegern. Sie versprechen alle Briefe und Urkunden von der Herrschaft Österreich, von ihren Amtleuten oder Pflegern oder von dem Bischofe zu Ansbach<sup>7</sup> auszuliefern. Urkunden, ihren Erben vorgezeigt, sollen kraftlos sein. Als Bürgen setzen sie Herrn Konrad von Laerheim,<sup>8</sup> Herr Konrad von Hoppingen,<sup>9</sup> beide Ritter, Berchtold von Hoppingen<sup>9</sup> und Heinrich von Altheim<sup>10</sup> zu Hohen-Altheim gesessen, die bei einem neuen Versuch der Schellenberger vor Gericht auf Mahnung unverzüglich Geiselschaft leisten müssen, entweder zu Nördlingen<sup>11</sup> oder zu Dillingen<sup>12</sup> in offenen Gasthäusern entweder persönlich oder durch einen ehrbaren Dienstmann mit einem Ross. Ausser Landes abwesende Bürgen müssen ersetzt werden. Es siegeln die beiden Schellenberger und ihre Bürgen.*

*Original im Fürstlich Waldburg-Zeilschen Gesamtarchiv Schloss Zeil. Pergament 20,3 cm lang × 46,8, Plica 3,8 cm. – Initiale über elf Zeilen. – Einzelne verlängerte Buchstaben. – Es hängen sechs Streifen mit Siegeln oder Resten: 1. (Ulrich von Schellenberg) Mittelstück erhalten, rund, etwa 3,5 cm, gelb, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte), Umschrift: ELL – 2. (Märk von Schellenberg) in zwei Bruchstücken, rund, graugelb (Abgussfarbe), Spitzoval mit zwei Querbalken (Mitte und Spitze), Umschrift: + S . M – ELLEM . .G – 3. (Laerheim) rund, 3,0 cm, ziegelgelb (Abgussfarbe) Spitzovalschild mit Stengel, Umschrift verschmiert: LEHAI + – 4.*

(Hoppingen) Bruchstück, rund, etwa 3,3 cm, gelb, Spitzovalschild mit zwei voneinander abgekehrten Haken? übereinander, Umschrift: SECRE – 5. (Hoppingen) kleine Splitter, gelbweiss. 6. (Altheim) zwei Splitter, dunkelgelb, plumpes Gebilde wie Schild nach re. – Rückseite: 1359» (16. Jahrh.); «No. 2» (16. Jahrh.); Stempel des Waldburg-Zeilschen Archivs.

- 1 Ulrich II. von Schellenberg-Wasserburg, Marquards II. Sohn.
- 2 Marquard von Schellenberg, Kirchherr, sein Sohn. Bei Büchel, *Geschichte der Herren von Schellenberg*, JBL 1907 S. 82 werden Ulrich II. nur zwei Söhne, Eglolf und Burkard zugeschrieben.
- 3 Offingen ö. von Riedlingen BW.
- 4 Höchstädt an der Donau B.
- 5 Mödingen bei Dillingen B.
- 6 Rudolf, † 1365.
- 7 Ansbach B.
- 8 Laerheim unbestimmt.
- 9 Hoppingen bei Nördlingen B.
- 10 Altheim sw. von Riedlingen.
- 11 Nördlingen B.
- 12 Dillingen a.D. B.

558.

1360

«Observata zu Heufingen<sup>1</sup>» = Beobachtungen zu Hüfingen

«Anno domini 1360 obiit (starb) domina Anna de Schellenberg<sup>2</sup> / vnd darneben ain schilt darinnen 1 wind mit eim fliegenden / halssband dergleichen auch vff dem helm»

Eintrag in der Landesbibliothek Stuttgart Cod. hist. 8<sup>o</sup> 16 c = Band 3 S. 330 der *Miscellanea historica* des Oswald Gabelkover († 1616). – Papierblatt 16,7 cm × 10,2. – Handschrift in einem von einer Handschrift stammenden Pergamentumschlag mit Holzdeckel, hat 497 bezeichnete und 7 unbezeichnete Blätter, enthaltend Exzerpte aller Art, Archivalien, Inschriften (Epitaphien) aus Württemberg, Bayern und Österreich.

- 1 Hüfingen s. von Donaueschingen BW.
- 2 Anna von Schellenberg unbestimmt. Das von Oswald Gabelkover teilweise abgeschriebene Seelbuch von Hüfingen (Li U 1/5 n. 334) nennt nur eine Anna von Schellenberg als Gemahlin Heinrichs von Schellenberg, offenbar aus späterer Zeit.